

# Calwer Wochenblatt

№ 40.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 5. April 1890.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

## Deutsches Reich.

Wie jetzt feststeht, wird Kaiser Wilhelm dem Zaren im Sommer dieses Jahres einen Besuch abstatten und an den russischen Manövern von Krasnojarsk teilnehmen.

Die aus Petersburg einlaufenden Nachrichten über die Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben des Zaren gewinnen festere Gestalt. Aus London wird eine Nachricht verbreitet, welche meldet, daß in der russischen Hauptstadt ein Mann Selbstmord verübte, weil er durch das Loos dazu erforen war, den Zaren zu ermorden. Der Mann, angeblich ein Hörer der Petersburger technischen Hochschule, habe einen Brief zurückgelassen, in welchem er seine Beweggründe auseinandersetzt. Auf Grund dieses hinterlassenen Briefes erfolgen jetzt zahlreiche Verhaftungen.

Die Delegierten zur Arbeiterschutzkonferenz beim Kaiser. Ueber das Diner, welches der Kaiser den Delegierten der Arbeiterschutzkonferenz am Samstag gegeben, wird im „Hamb. Corr.“ Folgendes berichtet: Der Kaiser hatte zwischen Jules Simon und dem Fürstbischof Kopp Platz genommen; ihm gegenüber saß Molke zwischen Sir John Gorst und Baron Weigelsperger. Der Kaiser war sehr guter Laune und äußerte sich über den Verlauf und die bereits jetzt erzielten Resultate der Konferenz äußerst befriedigt; er hoffe, daß dieselbe den Ausgangspunkt bilden werde für die allmähliche bessere Gestaltung der Arbeiterlage. Speziell zu Jules Simon gewandt gab der Kaiser seiner hohen Befriedigung über dessen Rede, betreffend die Frauen- und Kinderarbeit, Ausdruck. Die Worte waren so laut gesprochen, daß sie von allen Teilnehmern am Diner gehört werden konnten.

Graf Waldersee über die Militärlasten und die Friedensliebe des Kaisers Wilhelm. Nach einem Mailänder Blatt äußerte der Generalstabschef Graf Waldersee gegenüber dem Bürgermeister von San Nemo, das italienische Volk müsse die Militärlasten im Interesse des Friedens geduldig tragen; andernfalls würde sich Italien allzu leicht einem Angriff aussetzen. Ferner betonte Graf Waldersee die friedlichen Gesinnungen des deutschen Kaisers.

Berlin, 2. März, abends. Mit besonderem Interesse sieht man, angesichts des heute gemeldeten Eintritts Eminis in den Kolonialdienst und seiner Nyanza-Expedition, der Kolonialvorlage im neuen Reichstage entgegen. Sicher ist, daß die maßgebenden Kreise für ein sehr entschiedenes Fortschreiten auf der Bahn der Kolonialpolitik, besonders in Ostafrika entschlossen sind, so daß man auf die Stellungnahme des neuen Reichstags zu den Geldforderungen und anderen kolonialpolitischen Vorlagen sehr gespannt sein darf, namentlich bezüglich der Deutschfreisinnigen, denen bekanntlich schon Fürst Bismarck in dieser Beziehung viel zu weit ging.

Dortmund, 2. April. Heute hat ein merkwürdiges Nachlassen der Streiks stattgefunden. Auf der Zeche „Hibernia“ sind der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge 100 Mann mehr als gestern angefahren, auf „Schamrock“, arbeitet Alles. Auf den Zechen „Graf Bismarck“, „Consolidation“ und „Bruchstraße“ bei Herne, auf „Hamburg“ bei Witten ist eine größere Zahl Arbeiter angefahren. Auf Schacht „Necklinghausen“, der Harpener Gesellschaft gehörend, arbeitete heute Alles.

Am 14. April wird der Kaiser den Großherzog von Weimar besuchen, um mit diesem auf die Auerhahnjagd zu gehen.

## Tages-Neuigkeiten.

Calw, 5. April. Der Kirchengesangsverein hat am Charfreitag abend in der Stadtkirche verschiedene Teile der Matthäuspassion von Sebastian Bach zur Aufführung gebracht und dadurch das Leiden und Sterben unseres Heilandes den zahlreich erschienenen Zuhörern aufs ergreifendste vor Augen geführt. Es ist ein herrliches, eindringliches Kunstwerk, diese Passionsmusik, einfach und doch wieder kunstvoll aufgebaut; das ganze Werk enthält nur Schönes, Großes und Originelles; eine Hauptempfindung durchzieht wie ein goldener Faden die ganze Schöpfung: die versöhnende Liebe. Die auftretenden Personen sind musikalisch nach ihren Eigentümlichkeiten scharf von einander verschieden. Christus, der erhabene Gottessohn, steht vollbewußt seiner erlösenden Aufgabe vor der rachebrütenden Priesterchar, vor dem mitleidigen Pilatus und vor dem weiterwendigen, zu jeder Ausschreitung fähigen, verworfenen Volk, ruhig, gefaßt und in majestätischer Hoheit. Den größten Kontrast zu ihm bilden die Priester und das Volk. Wütend verhöhnen sie den Geschlagenen und überbieten einander in dem Geschrei: „Weis sage uns, wer ist's, der dich schlug“. Die übrigen Charaktere der redenden Personen sind mit gleicher Sicherheit gezeichnet. Die Aufführung begann mit dem Choral „O Lamm Gottes unschuldig“, an den sich die Erzählung des Evangelisten und eine Auswahl von Chören, Chorälen und Arien mit verbindenden Recitativen anschloß. In der Behandlung der Choräle bleibt Bach unübertroffen; eingeflochten an passenden Stellen sind sie von überwältigendem Eindruck. Die überaus schwierige Partie des Evangelisten hatte Hr. Th. Fienberg (Tenor) und die von Christus Hr. C. Fienberg (Bass) übernommen. Frau Bauin-

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Nach hartem Ringen.

Roman von L. Dohrmann.

(Fortsetzung.)

Sie hatte sich bei dem Eintritt der Tante nicht einmal umgewandt; sie stand noch völlig regungslos am Fenster.

„Du warst nicht fort?“ fragte Frau von Born befremdet und ein forschender Blick streifte in dem jetzt hellen Gemach die noch immer im Mantel befindliche Gestalt des jungen Mädchens. „Wo warst Du denn?“

„In der Bibliothek!“ Langsam, gepreßt kamen die Worte von Helene's Lippen und wie von einer Tarantel gestochen, prallte Frau von Born zurück.

„In der Bibliothek? Du lauschtest dort?“ brach sie in hellem Zorne aus.

Erst jetzt wandte ihr Helene das Antlitz zu, es war totenbleich.

„Tante, warum hassst Du mich? Weshalb wolltest Du, daß ich elend werde?“ fragte sie schmerzlich.

Frau von Born lachte schrill auf.

„Warum?“ rief sie funkelnden Auges. „Thörin, Du fragst noch? Bist Du nicht das Ebenbild des Mannes, der mein Herz mit Füßen trat, meine glühende Liebe, nach der Andere vergeblich schmachteten, verschmähte? Ist Dein Vater nicht Schuld daran, daß ich, verzweifelt, meine Hand einem alternden, mir völlig gleichgiltigen Manne reichte und trotz meines Reichthums ein freudloses Dasein führte? Damals habe ich ihm Rache geschworen und nach einer Vergeltung gelechzt während all dieser Jahre. Dein junges Leben, auf das er mit Hoffnung blickte, wollte ich zerstören, wie er das meinige zerstört hat; Dein Herz soll in den Staub getreten werden und Du sollstest fühlen lernen, wie verschmähte Liebe schmerzt!“

Voller Entsetzen hatte Helene sie angehört; die Nähe der Frau, welche sich nicht scheute, ihre schwarzen Pläne offen vor ihrem Opfer zu bekennen, begann sie mit Grauen zu erfüllen. Wie dankte sie in diesem Augenblick dem Himmel, daß sie ihr tiefstes Geheimnis vor der Tante bewahrt hatte!

„Nach Dem, was vorgefallen ist“, begann sie, nach Athem ringend, „ist es selbstverständlich, daß ich keinen Tag länger in diesem Hause verweilen kann. Mit dem ersten Morgenzuge werde ich zu der Mutter heimkehren.“

Frau von Born lachte spöttisch auf.

„Heim?“ Hast Du denn noch eine Heimat? Glaubst Du, Thörin, denn wirklich, daß ich meine Rache so leicht fahren ließe? Ja, reise doch und frage Deine Mutter, ob sie Aufnahme hat für ihr ungeratenes Kind, das meine Wohlthaten mit dem schwärzesten Undank lohnt!“

Helene blickte sie mit angstvoll erweiterten Augen an.

„Die Mutter wird mich mit offenen Armen empfangen, sobald ich ihr die Ursache meiner plötzlichen Abreise mitteile“, entgegnete sie zitternd.

Ein böser Blick aus den schwarzen Augen traf sie und mit boshafter Betonung erwiderte Frau von Born:

„Du vergiftest mein Kind, unter welchem Versprechen Du mein Haus betreten hast.“

Helene schrak zusammen bis in die tiefste Seele. Nur zu gut erinnerte sie sich dieses unseligen Versprechens. Ihre Stimme klang unsicher, während sie erwiderte: „Als ich Dir damals versprach, meiner Mutter niemals Deine Gefühle für meinen teuren Vater zu verraten, befand ich mich in Betreff derselben in einem großen Irrtum. Nimmermehr würde ich sonst ein solches Gelübde abgelegt haben!“

Frau von Born's Züge trugen den Stempel eines furchtbaren Spottes.

„Es steht Dir ja völlig frei, wortbrüchig zu werden!“ sprach sie langsam, mit Nachdruck, worauf sie, ohne das verzweifelt dastehende Mädchen nur eines Blickes zu würdigen, sich hochmütig abwandte und das Zimmer verließ.

Helene sah ihr voll unfäglicher Verachtung nach.

„Wortbrüchig!“ sprach sie bitter vor sich hin. „O, sie weiß, womit sie mich am tiefsten zu treffen vermag, sie weiß, daß ich ein gegebenes Versprechen nicht brechen kann. Aber sie soll sich getäuscht haben. Die Mutter wird mir Glauben schenken, wenn ich ihr sage, daß triftige Gründe ein längeres Verweilen in diesem Hause mir zur Unmöglichkeit machten.“

Das nächste Blatt erscheint Mittwoch abend.

Inspektor Wundt-Lisco (Alt) aus Schorndorf sang 3 einzelne Stimmen, welche in den Arien selbständig heraustreten, darunter das die innigste Teilnahme an den Leiden des Gottesohnes ausdrückende Lied „Ach Golgatha, unsel'ges Golgatha!“ Die Violinbegleitung lag in den Händen von Hrn. Musikdirektor Speidel und dessen Schülern und die Orgelbegleitung in den Händen des Hrn. Organisten Vincon. Sämtliche Solisten und sonstige Mitwirkende, sowie auch der Gesamtchor, lösten ihre zum Teil recht schweren und hohe Anforderungen stellenden Aufgaben zur größten Zufriedenheit und mit treuester Hingebung an die ernste und heilige Sache. Es sei ihnen daher auch hier für ihre gütige Unterstützung und für ihre guten Leistungen der beste Dank gezollt. Der verdiente umsichtige Leiter des Chors aber, Hr. Fr. Gundert, hat sich mit dieser gelungenen Aufführung, die man sonst nur in großen Städten, wo viele geeignete Kräfte zur Verfügung stehen, zu hören gewohnt ist, aufs neue die wärmste Anerkennung aller Freunde kirchlicher Musik erworben.

Stuttgart, 1. April. In der Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses, welche heute nachmittag unter dem Vorsitz des Gemeinderats Dr. v. Göz an Stelle des erkrankten Oberbürgermeisters stattfand, wurde dem Vernehmen nach Fürst Bismarck nach Beschluß des Kollegiums zum Ehrenbürger der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart ernannt. Nach Schluß der Sitzung ging an den Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh ein Telegramm ab, in welchem dem Fürsten die Ernennung zum Ehrenbürger mitgeteilt wird.

Stuttgart. Glück muß der Mensch haben. Ein hiesiger junger Kaufmann, welcher über eine schöne Tenorstimme verfügt, ließ sich nicht nur im Gesangsverein, sondern auch in Concerten mit Erfolg hören. Der Concertsänger und Kaufmann machte auf eine hier lebende junge Amerikanerin Eindruck, welche sich zuerst in die schöne Tenorstimme, dann aber in den in der That feingebildeten Mann verliebte. Mit echt amerikanischer Ungezwungenheit suchte sie die Bekanntschaft des jungen Mannes zu machen und verlobte sich mit ihm. Demnächst soll die Hochzeit sein. Das Beste an der Sache ist, daß die Amerikanerin ihrem künftigen Gatten ein Vermögen von, wie man hört, 3 1/2 Millionen Mark zubringt. Echtes Tenoristenglück! W. Vbzg.

Ludwigsburg, 1. April. Am Sonntag abend wollte der ins Schießthal bei Poppensweiler kommandierte Soldat Maier der 2. Komp. 3. Inf.-Reg. einige junge Leute über den Neckar rudern. Als sie das Ufer nahezu erreicht hatten, legte sich der Rachen auf die Seite und die Insassen fielen ins Wasser. Während nun die andern sich retten konnten, fand der Soldat in den Wellen den Tod. Sein Leichnam soll bis jetzt noch nicht gefunden sein.

Niederstetten, 30. März. In der zur hies. Stadt gehörigen Teilgemeinde Sichertshausen ereignete sich heute ein schrecklicher Unglücksfall. Der Knecht des Bauern K. daselbst fühlte sich unwohl und konsultierte den hies. Krankenkassenarzt. Dieser verschrieb ihm Tropfen mit der Weisung, alle

2 Stunden 10 Tropfen davon zu nehmen. Sei es nun, daß der Mann die Sache besonders gut machen wollte, oder geschah es im Uebermut und Leichtsin, kurz — der Mann trank die gesamte Mixtur auf einmal aus und ließ sich darauf noch 2 Glas Bier schmecken. Kaum hatte er aber das Bier ausgetrunken — da fiel er vom Stuhl und war — eine Leiche.

Heilbronn, 1. April. Bei einer Produktion des Wasservelocipedisten Rüb passierte letzten Samstag ein Malheur, das zum Glück noch gut abließ. Auf die Maschine, die schon von 2 Herren besetzt war, stellte sich noch ein dritter mit seinem Knaben. Dadurch wurde das Velociped zu sehr belastet, stürzte um und alle vier Personen fielen ins Wasser. Einer von den Herren konnte sich durch Schwimmen retten, die drei anderen hielten sich an der schwimmenden Maschine fest, bis sie herausgezogen werden konnten, und so kamen alle mit dem Schrecken davon.

Heidenheim, 31. März. Auf unserer Pumpstation sind jetzt schon Neben mit Blättern und 5 Centimeter langen Trieben, daran Blüthenrauben zu beobachten sind, zu bewundern. Die Kammerz gehört Fr. Nusser und ist am Kesselhäus ausgezogen. Die Sorte ist weißer Clever. Gepflanzt wurde die Kammerz vor drei Jahren. Boriges Jahr hatte sie im August 33 Stück reife Trauben. Sie war den Winter über in Stroh eingebunden und hatte beim Aufbinden am 20. März schon Blätter. — Gesiern kamen die Schwalben.

— Die „Getreuen von Jever“ haben dem Fürsten Bismarck pünktlich die 101 Ribizeier eingekant, diesmal mit dem Spruch:

Magst Du Kanzler van uns gaan,  
In unse Garten bliffst Du staan  
As Dütschlands Stolt, an Ehren rief,  
Gen lüchtend Wörbild alle Tied!

**Glückliche Kur beim Pips.**

Von J. Laoties in der „Liedörse.“

Anerkannte Naturforscher verwerfen das Abziehen des „Pieps“ bei Hühnern. Dr. Nuß sagt darüber: „Gewarnt sei dringend vor der unverständigen Behandlung eines anderen Leidens, welches „Pieps“ genannt wird. Vielfach ist natürlich der unselige Aberglaube verbreitet, daß derselbe durch Abschneiden oder wohl gar durch Abreißen der trockenen und hart gewordenen Zungenspitze geheilt werden könne. Dieser sog. Pips ist aber keine Krankheitsursache, sondern nur Erscheinung, indem bei dem leidenden Huhn infolge innerlicher Hitze die Zunge wie vertrocknet aussieht. Jene unnötige Tierquälerei kann also gar nichts nützen, sondern das Huhn wird dadurch nur verstümmelt.“ Ich war im höchsten Grade erstaunt und überrascht, als ich diese Ansicht über den Pips vor einigen Jahren zum erstenmal vernahm, da ich meiner Meinung nach seit 20 Jahren unendlich viele Hühner (auch Puter) durch Abziehen, freilich nicht durch Abschneiden oder gar Abreißen des Pips geheilt und manche vom gewissen Tode errettet habe. Noch im Frühjahr kam ein Nachbar mit seinem todtkranken Hahn, der den Schnabel schon weit aufsperrte und gar nicht mehr schlucken konnte, zu mir. Nach-

dem ich demselben sorgfältig die Pipshaut mittels Stednadel unter der Zunge abgemacht, war er am nächsten Tage so gesund, wie je zuvor. Gewöhnlich bekommen alle meine Hühner im Herbst den Pips, wenn es nasskaltes Wetter ist, und ich ziehe dann gleich dem ganzen Volk den Pips ab. Hat ein Huhn Pips, so haben ihn die meisten, da die Krankheit ansteckend ist. In diesem Herbst und Winter war es besonders arg mit dem Pips und bevor ich noch zu der unangenehmen Arbeit des Piepsabziehens gekommen war, starb mir ein wundervoller Italienerhahn daran. Die Operation wird wie folgt ausgeführt: Das Huhn wird fest unter den Arm genommen, mit der linken Hand der Kopf gefaßt und die Zunge mit Daumen und Zeigefinger so fest gehalten, daß das Tier sich nicht rühren kann. Dann rißt man rechts und links die Haut unter der Zunge mit einer Stednadel und zieht mit dem rechten Daumen-nagel langsam und vorsichtig und vollständig den Pips ab.

Die Bedeutung eines gesunden Blutes für den menschlichen Körper wird beim Publikum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengefestetes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarmut, Blutandrang (Blutwallungen), Herzklopfen, Schwindelanfälle, Funkensehen, Bleichsücht, Hautausschlag etc. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten bekanntlich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Schachtel 1 M. erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenehmen Wirkung allen anderen Mitteln vorgezogen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Halte man daran fest, daß jede ächte Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuziehen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Abjynth, Bitterklee, Gentian.

**Standesamt Calw.**

- Geborene:  
28. März. Emil, Sohn des Ulrich Dingler, Fabrikarbeiters.  
Getraute:  
28. März. Julius Hermann Weiß, Kaufmann in Gaggenau und Maria Dlanhy.  
Gestorbene:  
29. März. Karl Rehm, Sackträger, 71 Jahre alt.  
29. „ Elisabeth, geb. Kläger, Ehefrau des Anton Baummeister, Fabrikarbeiters, 36 Jahre alt.  
29. „ Emil Dingler, Sohn des Ulrich Dingler, Fabrikarbeiters, 1 Tag alt.

**Gottesdienste am hl. Osterfest.**

Vom Turme: Nr. 167. Vormittagspredigt: Herr Dean Braun. Feier des heil. Abendmahls. (Um 9 1/4 Uhr Beichte in der Sakristei.) Nachm. Predigt um 2 Uhr: Herr Helfer Gytel.  
Ostermontag.  
Vormittagspredigt um 10 1/2 Uhr: Herr Helfer Gytel.

Diese Zuversicht gab ihr einigermaßen die Ruhe wieder. Sie trat an den Schreibtisch, um eine kurze Botschaft auf das Papier zu werfen, welche Frau von Arnheim von ihrer unerwarteten Zurückkunft benachrichtigen sollte; aber die Feder zitterte so sehr in ihrer Hand, daß sie erleichtert aufatmete, als sie die wenigen Worte niedergeschrieben hatte.

**6. Kapitel.**

Für Frau von Arnheim und Margarethe waren diese zwei Jahre nach dem Tode des Regierungsrates in ungestörter Ruhe verfloßen. Die Trauerzeit hatten sie in tiefster Abgeschlossenheit verlebt und diese Abgeschlossenheit war ihnen darin zu Hilfe gekommen, sich nach und nach von dem großen, vornehmen Kreis ihrer ehemaligen Bekanntschaft zurückzuziehen, wie die veränderten Verhältnisse es erforderten.

Nur noch der Geheimrat Brauns und Baron Balbern waren regelmäßige Besucher der stillen Häuslichkeit von Mutter und Tochter. An Hagen dachte Margarethe nur noch selten zurück; war das aber der Fall, so geschah es ohne Schmerz, ohne Born. Die tiefe, ihr Anfangs unheilbar scheinende Wunde war vernarbt, durch die Zeit und — durch eine langsam in ihrem Herzen aufkeimende, neue Liebe. Nach dem an ihr durch Hagen so schmälich verübten Verrat hatte sie erst den vollen Wert des Mannes erkannt, den sie einst um eines Treulosen willen zurückgewiesen. Wie uneigennützig hatte er sich während der Krankheit ihres Vaters bewährt!

Mit dieser Erkenntnis war die Liebe auf leisen, leisen Schwingen gekommen und hatte Besitz genommen von ihrem Herzen und die letzten Gedanken an Hagen daraus verdrängt. Ob aber Erwin von Balbern's Gefühle noch dieselben wie früher waren, das wußte sie nicht; dennoch war ihre Liebe für ihn stetig gewachsen. Ihre Augen leuchteten heller auf, ihr Herz pochte gewaltsam, wenn sie einen Schritt erkannte. Nichtsdestoweniger war sie ängstlich bemüht, ihre Neigung so tief zu verbergen, daß weder ihre Mutter, noch viel weniger Erwin selbst eine Ahnung davon hatten. Nie, weder in Wort, noch in Blick hatte er die früheren Verhältnisse erwähnt; nur als treuer Freund und Ratgeber der alleinstehenden Frauen kam er und wurde er von denselben angesehen. —

Es war an demselben Tage, der berufen war, in Helene's Schicksal entscheidend einzugreifen.

Frau von Arnheim hatte zu einem Besuch das Haus verlassen und Margarethe befand sich allein. Mit rastlosen Schritten wanderte sie im Zimmer auf und ab, die Hand gegen das Herz gepreßt, als wähte sie, damit dessen ungestümen Schlag hemmen zu können. Um diese Stunde pflegte Balbern für gewöhnlich vorzusprechen und sie stand im Kampfe mit sich selbst, ob sie ihn empfangen, oder sich vor ihm verleugnen lassen sollte.

„Nein, es muß sein! Ich extrage es nicht länger!“ murmelte sie endlich vor sich hin. „Ich muß es ihm sagen!“

Erschöpft auf einen Sessel niedersinkend, versank sie in ein schmerzliches Sinnen. Tief traurig mußten Ihre Gedanken sein; nur zu deutlich wiederpiegelten ihre Züge ihre Gefühle. Ein Pochen an die Thür ließ sie nervös zusammenschrecken und zitternd erhob sie sich, um im nächsten Moment ihre zitternde Rechte in die ausgestreckte Hand Erwin's zu legen.

Mit leichter Bekommenheit empfing sie ihn, aber um jeden Preis mußte sie trachten, vor ihm zu verbergen, was in ihrem Innern vorging. So nahm sie sich gewaltsam zusammen, ihm in dem leichten Tone zu antworten, den er gegen sie anzuschlagen pflegte und mit welchem er ihr schon oft über eine peinliche Verlegenheit unbewußt hinweggeholfen hatte.

Heute aber wollte selbst das allgemeinste Gespräch nicht recht in Fluß gelangen; vergeblich suchte Margarethe nach Worten, um ihm zu sagen, was ihr so schwer auf dem Herzen lag. Ihm entging ihre Zerstreuung nicht, aber voll zartem Taktgefühl wagte er es nicht, eine dahin zielende Frage an sie zu richten. Wenn sie ihn zum Vertrauen einer sie vielleicht aufregenden Angelegenheit machen wollte, so konnte er das einzig und allein ganz nur ihr überlassen.

Und endlich hielt sie nicht länger an sich. Hastig, sich selbst überstürzend, ohne ihn anzusehen, preßte sie hervor:

„Herr Baron, ich habe eine Bitte an Sie!“

Balbern zuckte unbewußt zusammen. Er sah, wie ihr Antlitz sich in dunkle Blut tauchte, wie sie mühsam nach weiteren Worten rang. Unwillkürlich war es es ihm, als wenn eine eiskalte Hand nach seinem Herzen griff, und sein Atem stockte.

(Fortsetzung folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis.**

Auf den Grund Beschlusses des Vorstands der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis vom 2. d. Mts. wird bekannt gemacht, daß der Beitragssatz für die Umlage des Jahrs 1889 **2,75 Pfennig auf 10 Mark Kataster** beträgt.  
Reutlingen, den 2. April 1890.

Der Vorsitzende des Vorstands  
Oberregierungsrat  
Bellino.

Revier Hirsau.

**Holz-Verkauf**



am Freitag, den 11. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, in der Naislacher Mühle aus Weidenhardt, Abt. Blindbergebene, Kuchenbrücke, obere Marberhalde und vom Scheidholz:  
Nm. 3 buchene Prügel, 8 tannene Koller (Papierholz), 38 Nadelholz-scheiter, 231 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Hirsau.

**Verkauf von Geräten.**

Am Freitag, den 11. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, werden beim Forstwärterhaus in Naislach entbehrliche Inventarstücke, wie Gabelmaße, Torfstich- und Waldbaugeräte, Schubkarren zc. im Aufstreich verkauft.

Revier Hirsau.

**Weisverkauf**

am Freitag, den 11. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, in der Naislacher Mühle aus Herrschaftsbiegel, Blindbachhalde und vom Scheidholz in Weidenhardt: 4300 buchene und tannene Wellen, in Flächenlosen geschäft.

Zavelstein.

**Holz-Verkauf.**



Aus verschiedenen Abteilungen des hiesigen Gemeindevalds kommt auf dem Rathaus hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
am Donnerstag, den 10. d. M., nachmittags 1 Uhr,  
1 Birtenstammchen von 0,20 Fm., 227 forchene Stämme mit ca. 129 Fm., und sogleich darauf:  
60 Nm. forchene Pfahltrümmer;  
erner:  
am Freitag, den 11. d. M., nachmittags 1 Uhr,  
213 Nm. forchen Brennholz und 1 Nm. buch. dto.  
Liebhaber werden eingeladen.  
Den 3. April 1890.  
Stadtschultheißenamt.  
Wiedenmayer.

Deckenpfronn.

**Holz-Verkauf.**



Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. d. M., im Oberwald folgende Hölzer:  
40 St. Eichen, 45-87 cm mittl. Durchmesser, 6-9 m lang,  
29 St. Baueichen, 30-45 cm mittl. Durchmesser 6-9 m lang,  
20 St. 5 m lange Birken u. Aspen,

272 St. rottannees Bau- und Sägholz mit 160 Festm.  
Zusammenkunft je morgens 9 Uhr im Ort. Bemerkt wird, daß die Laubhölzer den ersten, das Nadelholz den zweiten Tag zum Verkauf kommt.  
Den 2. April 1890.  
Gemeinderat.

Münchlingen.

**Langholz-Verkauf.**

Am Freitag, den 11. April, von vormittags 9 1/2 Uhr an, werden aus den Gemeindevaldungen Halde und Brand 520 Säg- und Baustämme von 4 bis 23 Meter lang und bis 46 cm Durchmesser, darunter eine Partie schöne Notforchen und einige Lose Baustrangen;  
erner  
am Samstag, den 12. April, von vormittags 9 1/2 Uhr an, aus dem Gemeindevald Fahrenwald, 456 Stück Säg- und Baustämme, worunter ca. 100 St. Notforchen, von 4 bis 20 Meter Länge und bis zu 60 cm Durchmesser, im öffentlichen Aufstreich auf dem Platz verkauft.  
Zusammenkunft je vormittags 1/2 9 Uhr im Ort.

**Privat-Anzeigen.**

Nächste Woche backt  
**Laugenbrezeln**  
Bäcker Luz.

**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am Ostermontag stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu Hrn. Bäcker Seeger freundlich einzuladen.  
Wilh. Bacher.  
Katharine Veit.

Am Ostermontag backt  
**Kümmelkuchlein**  
Bäcker Seeger.

**Tanzunterricht!**

Mehreren Aufforderungen entsprechend, beabsichtige ich in nächster Zeit einen Tanzkurs zu eröffnen. Herr Thudium wird die Güte haben, die Anmeldungen entgegen zu nehmen.  
Gustav Seifert, Tanzlehrer aus Stuttgart.

**Wagdgefuch.**

Ein solides, fleißiges Mädchen von 16-18 Jahren, welches in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, wird auf Georgii gesucht.  
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Mein großes Lager  
**alter und neuer Weine**  
in Empfehlung bringend, mache ich besonders auf eine billige Sorte, das Viter 30 Pfg., aufmerksam.  
Eugen Dreiß.

Die neuesten  
**Möbel- und Dekorationsstoffe**  
sind eingetroffen.  
Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten!  
G. Widmaier.

**Bleichgegenstände**  
nimmt für die bekannte Weiberstädter Bleiche an  
Franz Schoenlen,  
Neue Färberei.

**Handelsschule Ravensburg.**  
Das Sommersemester dieses Institutes mit Pension beginnt am 15. April. Kaufm., gewerbl.-industrielle Berufsbildung; Kandidaten z. Eisenbahn- und Postfach; Kellner zur Erlernung neuer Sprachen, Buchführung, Korrespondenz zc. Jüngere und ältere Zöglinge finden freundliche Aufnahme, gründliche und gewissenhafte Ausbildung, Pflege und Ueberwachung. Deutsche Sprachkurse für Ausländer. Die Anstalt ist seit Oktober vorigen Jahres bedeutend erweitert. Prospekte und Referenzen durch die Direktion  
C. Lehmann.

Dreiblättrigen und Luzerner  
**Kleesamen,**  
Grassamenmischung,  
Wicken  
und  
Rigaer Kronsäeleinsamen  
empfehl  
Emil Georgii.

Meine  
**Wachen**  
sind hergerichtet und flott und empfehle ich dieselben zu fleißiger Benützung.  
Perrot.

**Gartensämereien,**  
schöne Pensees, Bellis, Primeln,  
Vergißmeinnicht und Nelken-  
pflanzen  
empfehl  
Gärtner Klöpfer.

Ein ordentlichen  
**Glasergefellen**  
sucht auf sofort  
Carl Hänfler,  
Glasmeister.

**Liegenschafts-Verkauf.**  
Der Unterzeichnete verkauft am Ostermontag, den 7. April, mittags 1 Uhr, zum dritten und letztmal auf dem Rathaus seine ganze Liegenschaft. Liebhaber können dieselbe jeden Tag besichtigen.  
Sttenbronn, 5. April 1890.  
Jakob Fuhs.

Ein kleines freundliches  
**Zimmer**  
für eine Person ist bis Georgii zu vermieten Vorstadt Nr. 255.

**Schöne Koffer,**  
von 6 M an, sowie neue und gebrauchte  
**Bettladen und Kästen**  
und einen guten Sopha verkauft  
Zetter, Schreiner.

**Cement,**  
Portland- und Roman-  
Diese beiden Sorten sind wieder in der bekannnten vorzüglichen und ganz frischen Ware eingetroffen und in großen wie auch in kleinen Quantitäten zu billigen Preisen zu beziehen von  
Ernst Schall.

Zavelstein.  
**Hosenzeuge**  
in sehr schöner Auswahl empfehl zu billigen Preisen  
H. Wiedenmayer.

Hirsau.  
**Billig zu verkaufen:**  
1 tannener Kleiderkasten,  
2 Bettladen mit gedrehten Füßen,  
2 hartholzene Tische,  
6 birtene Stühle  
bei  
Schreiner Burkhardt sen.

Stammheim.  
Ein hochträchtiges  
**Mutterschwein**  
hat zu verkaufen  
Friedr. Widmaier.

Liebenzell.  
und feuerichere  
**Diebe-** Geldschranke  
neuest. Konstruktion,  
eif. Kassetten zc.  
Eigenes Fabrikat.  
E. Schweizer.

Zavelstein.  
**Kleesamen,**  
seidefrei, und sehr schöne Wicken empfehl  
S. Wiedenmayer.

# Korinthen zur Weinbereitung

Weinbeeren ohne Stiele, geeigneter als Zibeben in neuer, bester Ware, empfiehlt zu billigen Preisen  
**Emil Georgii.**



## Kinderwagen

in schönster Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt  
**Korbmacher Frank**  
beim Hirsch.

Weil der Stadt.

## Carl Henninger

empfehlte für die Frühjahrsaison alle Neuheiten in

### Kleiderstoffen,

Tuch und Buckskin, Mantelets, Jaquettes und Taillen

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

### Für Konfirmanden.

Buckskin rein wollen, nadelfertig von M. 2. — die Elle an,

**Schwarze Cachemire**

à 60, 70, 80 und 90 Pfg. die Elle.

Prima Qualitäten von 1 Mark bis feinste.

### Für Aussteuern.

Bettdecke, Bettbarhent, Gölisch etc. in nur guten Qualitäten,

Leinwand in allen Breiten (Handgewebe v. einer Strafanst.)  
Handtücher, Tischtücher und Servietten, leinen und halbleinen,

Bettfedern (Landrumpf), 6 Sorten, kalt- und staubfrei und stehen Muster gerne zur Verfügung.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Erntemühl.

## Tanzunterhaltung.

Am Montag findet bei mir Tanzunterhaltung statt, wozu ich höflich einlade.

**Chr. Handt's Wwe.**



Muster stehen franco zu Diensten. denkbar höchsten Rabatt.  
Göppingen (Württemberg)  
verkauft nur an Private und gewährt bei entsprechender Abnahme den

**Das Süddeutsche Tapeten-Fabrik-Depot**  
leidet muss.  
gerade einen unverhältnismäßig hohen Rabatt, welchen der Käufer durch Tapetiere oder Agenten kaufen, denn dieselben beanspruchen nach-

**TAPETEN**

ist, wenn Baumtrentnehmer, Private etc.

**Ganz verkehrt**

## 3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jed. Standes bei einiger Thätigkeit erwerben.  
Anfr. sub. K. R. 873 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.



Hirschau.

Heute Samstag, den 5. u. Sonntag, den 6. April, Mehlsuppe mit reinem Wein.

## Tanzunterhaltung,

wozu freundlichst einladet

**Talmon l'Armée**  
z. Waldhorn.

Unterzeichneter verkauft am Ostermontag, nachmittags 2 Uhr, seine

## Bauhütte

in Holzmann's Steinbruch. Dieselbe ist 8,30 m lang, 5,30 m breit und eignet sich zu einer kleinen Wohnung, Scheuer oder Stallung aufs Land.  
Gottlieb Bubeck.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

## Maggi's

### Fleischbrüh-Suppentafeln

in Tabletten à 10 Pfg. für 2-3 Portionen. Nur mit Wasser innerhalb weniger Minuten ebenso vorzüglich schmeckende als gesunde fertige Fleischbrühe liefernd.

### Bonillon-Extracte

in Flacons. — Unübertrefflich zur Herstellung einer guten und kräftigen Fleischbrühe, — sowie Fleischbrühpatronen in einzelnen Kapseln, empfiehlt in stets frischer Qualität

**Carl Sakmann.**



Unübertroffenes, aus Alpenpflanzen bestehendes, gänzlich unschädliches Pulver zum Masten des Rindviehs, der Schweine und Schafe. — Dieses Pulver bewirkt eine außerordentliche Fresslust, eine vorzügliche Verdauung und gibt den Tieren innerhalb 2-3 Wochen ein hübsches, wohlgenährtes Aussehen. — Landwirten, welche ihr Vieh stets in schönem Zustande oder schnell fett und marktfähig haben wollen, ist dieses Pulver unentbehrlich! — Preis eines 1 Kilo-Packets, hinreichend für 1 Stück Vieh für 2 Wochen zur Mastung, nur 3 Mk.

Borrätig in allen besseren Handlungen. Wiederverkäufer überall gesucht. — Allein-Fabrikant Albert Roebelen in Stuttgart.

Zu haben bei  
**Ferd. Thumm, Hirschau, und Philipp Wahr, Neunweiler.**

## Tapeten

hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager  
**G. Widmaier.**

## Atelier für künstliche Zähne.

Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen etc. — Billigste Preise.  
**J. Reiss, Calw.**



**G. C. Kessler & Co.**

## Esslingen.

Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg. Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Großfürstin von Russland.

Liefer. Sr. Durchl. des Fürstent. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.

Auslaute deutsche Schaumweinkellerei.

**Feinster Sect.**

Gegründet 1826.

## Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten echten

**Spitzwegerich-Bonbons** in Packeten à 20 und 40 Pfg.

**Spitzwegerich-Br.-Saft** in Flaschen à 50 Pfg. und höher von **Carl Nill in Stuttgart.**

Zu haben in Calw bei Heinrich Schnauffer, Konditor; Altheimstr. 3. G. Gude; Göltingen; J. Pfeiffer; Stammheim b. Calw; L. Weisk; Unterreichenbach; Margarethe Sutterer Bwe.

16 Medaillen u. Ehren-Diplome.

## Loeplund's Malz-Extract

diätetisches Husten- und Catarrh-Mittel

ist in allen Apotheken ächt zu haben, ebenso Loeplund's

**Malz-Extract mit Eisen**

**Malz-Extract mit Kalk**

**Leberthran-M.-Extract**

**Malz-Extract-Husten-Bonbons.**

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeplund & Co. in Stuttgart.



## Goldene Medaille.

Weltausstellung. Paris 1889.

Die heutige Nummer enthält eine Beilage der Samenhandlung von Schütz z. Löwen in Weilderstadt, soweit die Anzahl reicht.